

## **“Aarechind” von Jan Oliver**

Si zieht mi hii  
Zu irem grüne Chleid  
Wosi blinzlet mit seubrige Ouge  
U ires Gheimnis treit

Hie bini mi loos  
Hie weisi me aus schüsch  
Wöu die Ufer öpis verzeue  
Wo mi befreit vo Gedankegrüsch  
U Lärm sich leit  
Hie bin ig dahei

Si rüeft mir id Seeu  
U s'gheit mir e Schtei vom Härz  
Er ruuscht über ire Grund  
Wosi mit ihm schpiut em Wäuteschmärs  
S'tönt wie ne Sprach  
Wo wäri ohni das

**I touche ii  
I bin es Aarechind  
U i la los und la mi tribe  
U lose zue wie sii singt  
I ga nid mit dr Zyt  
I bin es Aarechind  
Und i rite die grüne Wäue  
Bis mis Lied usklingt  
Wöu aues macht Sinn  
Wesi mi id Aarme nimmt**

I bi i irem Soog  
Ig louf im Wäuegang  
Aus Schwümmer het si mi erzoge  
Wo das Uuf u Ab schoukle cha

Du füusch mi mit Läbe  
Mit dim luunische Charme  
I dine Farbe u Gheime Plätz  
Wärde auti Tröim wachsam  
Du gseschs i mim Gsicht  
Es treit üsi Gschicht

**I touche ii  
I bines Aarechind  
U i la los und la mi tribe  
U lose zue wie sii singt  
I ga nid mit dr Zyt  
I bines Aarechind  
Und i rite die grüene Wäue  
Bis mis Lied usklingt**

Wöu aues macht Sinn  
Wesi mi id Aarme nimmt  
Und aues haub so schlimm  
Wesi mi id Arme nimmt  
Wöu hie aues stimmt  
Uf ewig Aarechind

**I touche ii  
I bines Aarechind  
U i la los und la mi tribe  
U lose zue wie sii singt  
I ga nid mit dr Zyt  
I bines Aarechind**

Wöu si mi id Arme nimmt  
Lahni los u lah mi tribe  
U lose zue wiesi singt  
U i ha Ziit  
Uf ewig Aarechind